

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 124. Sonnabend, den 1. November 1823.

**Die französische Deputirten-
Versammlung**

wird im vormaligen Hotel Bourbon zu Paris gehalten. Das Hotel liegt an der Seine und die Facade gegenüber der Brücke Ludwigs XV. und des place de la Concorde, wo Ludwig XVI. hingerichtet wurde. Die Hauptfacade wird von 12 korinthischen Säulen getragen, und eine große Treppe führt hinauf. Der Saal bildet einen Halbkreis, angefüllt mit treppenförmigen Sitzen. Im Mittelpunkte des Kreises sind Sitze für den Präsidenten und die Secretäre. Er wird von oben herab erleuchtet. An diesen Saal stößt der Conferenzsaal, wo sich die Deputirten versammeln, die nicht in den Bureau's beschäftigt sind, und so lange auf und ab spazieren, bis die Versammlung beginnt. Hier gehen die Mitglieder der rechten und linken Seite friedlich zusammen; Ministertelle, Ultra's und Liberale unterhalten sich freundschaftlich. Auf einmal wird die Trommel gerührt. Der Präsident erscheint. Der wachhabende Capitain geht vor ihm her, den Degen in der Hand. Einige Deputirte gehen in den Saal. Die Tribune erfüllt sich; die Journalisten nehmen Platz. Der Redacteur des Moniteurs mit seinen Stenographen setzt sich unten, unterhalb der

Arena. Die andern Journalisten müssen oben in den Logen sitzen, seit Payferre de Carre sich mit dem Redacteur des Censeurs zankte, und man darauf drang, das Reglement, welches die Gegenwart von Fremden im Innern des Saales verbietet, solle in Erfüllung gebracht werden. Ein Huissier sagt: „Meine Herren, nehmen Sie den Hut ab!“ Diese Worte geben zu erkennen, daß der Präsident in den Saal tritt. Vor ihm her gehen 2 Huissiers und 2 Staatsboten in schwarzem Sammet gekleidet. Nun kommt der Präsident, begleitet von den 4 Secretären der Kammer. Ihnen folgen die beiden Secretäres, Redacteurs, welche das Protocoll führen. Der Präsident setzt sich in den Lehnstuhl. Die Secretäre nehmen Platz. Die Staatsboten stellen sich gerade vor den Präsidenten. Ihr Amt ist, die Mittheilungen der Deputirten-Kammer an die Pairs-Kammer zu besorgen. Jeder von ihnen genießt einen Gehalt von 6000 Franken. Eine halbe Stunde nach Ankunft des Präsidenten sind so viele Deputirte versammelt, daß die Verhandlungen beginnen können. Die Hälfte aller Deputirten soll zugegen seyn. Aber bei der Verlesung des Protocolls der vorigen Versammlung, womit jede neue eröffnet wird, sind selten so viele zugegen. Nachdem das Protocoll verlesen und angenommen ist, ver-

geht noch eine halbe Stunde mit dem Besichte der eingelaufenen Gesuche, und wenn dieser abgelegt ist, sind die Deputirten nach einander gekommen, und nun beginnen die Discussionen. Wie wenig übrigens die Franzosen sich in die repräsentativen Versammlungen zu schicken wissen, erhellt schon daraus, daß fast Keiner seine Rede aus dem Stegereiß hält, sondern sie von einem Hefte abliest. Selbst die heftigsten Ausfälle und Invectiven sind nicht das Product augenblicklicher Hitze, sondern vorher aufgeschrieben. Von dem Geschrei und Lärmen der Versammlung vermag man kaum sich einen Begriff zu machen; jeden Augenblick erwartet man, daß sie sich bei den Köpfen kriegen und es zum Handgemenge kommen werde. Wirklich ist es nichts Seltenes, geballte Fäuste und drohende Mienen zu sehen. Um den Rednersstuhl ist oft ein Gedränge, als wenn Einer den Andern herabstoßen wollte. Unter den heftigsten zeichnete sich besonders General Donnadieu aus. — Der Präsident der Kammer muß ein großes Haus machen, und erhält jährlich von der Kammer 100,000 Franken. — In der Pairs-Kammer geht es nicht viel anständiger her, als in der Deputirten-Kammer, und die Reden werden auch dort abgelesen und nicht extemporirt. (Es ist freilich mit dem Extemporiren so eine Sache! Und so lange es damit noch nicht recht gehen will, läßt sich ein gut ausgearbeiteter und gut abgelesener Vortrag gewiß weit besser anhören. Das Beste wäre jedoch, wenn man — wohlverstanden — ex tempore handelte. — Anm. d. Eins.)

G o t t e s d i e n s t.

Am dreiundzwanzigsten Sonntage nach Trinitatis predigen:

- zu St. Thomas: Früh Hr. D. Goldhorn,
Mitt. • M. Siegel,
Besp. • M. Klinkhardt,
zu St. Nikolaus: Früh • D. Bauer,
Besp. • Gauland,
in der Neukirche; Früh • M. Söfner,
Antrittspredigt,
Besp. • M. Kris,
Antrittspredigt,
zu St. Petrus: Früh • M. Hochmuth,
Besp. • M. Eichorius,
zu St. Paulus: Früh • M. Otto,
Besp. • M. Schwetzer,
zu St. Johannis: Früh • M. Höpffner J.,
zu St. Georgen: Früh • Hellmuth,
Besp. Betstunde u. Examen
zu St. Jacob: Früh Hr. Hoyer,
Katechese in d. Freischule: Hr. Mühlberg,
reform. Gemeinde: Früh Hr. Schulthess,
deutsche Predigt.

W d h n e r:

Hr. M. Küdel und Hr. M. Klinkhardt.

K i r c h e n m u s i k.

Heute Nachmittag um halb 2 Uhr
in der Thomaskirche:
Wenn Christus seine Kirche schützt ic. von
Penzel.
Der Herr ist König ic. v. Rolle.
Morgen früh halb 8 Uhr in der
Thomaskirche:
„Laß auf diesem dunklen Pfade ic.“ (Zweiter
Theil des Stabat mater) von Haydn.

Ernst Müller, Redakteur.

Bekanntmachungen.

Theateranzeigen. Morgen, den 2ten November: das öffentliche Geheimniß. Hr. Fost, Vito. Demois. Amalie Schopf, Schülerin der Mad. Czegka aus dem Conservatorium von Prag, singt in den Zwischenakten mehrere Arien.

Dienstag, den 4ten, neu einstudirt: Künstlers Erdenwallen, Lustspiel von J. v. Bos. Hr. Fost, Magister Lämmermeyer, als letzte Gastrolle.

Mittwoch, den 5ten: Libussa.

Sonnabend, den 8ten, neu einstudirt: Apel und Walburg, Trauerspiel von Dehlenschläger. (Mit aufgehobenem Abonnement).

Sonntag, den 9ten: die falsche Prima Donna.

Bekanntmachung. Ich habe die Ehre hiermit bekannt zu machen, daß ich fortfahre, Privatunterricht in der italienischen Sprache zu geben, und entschlossen bin, Liebhabern, insofern als sich dazu eine hinlängliche Anzahl meldet, die Abendstunden von 7 bis 9 Uhr zum öffentlichen Unterricht zu widmen. Den 1sten November würde die Classe beginnen, und alle diejenigen, welche gesonnen sind, daran Antheil zu nehmen, werden höflichst eingeladen, sich von jetzt an bei mir zu melden. G. B. Ghezzi, Sprachlehrer; Nicolaisstraße Nr. 599, 2 Treppen hoch.

Bekanntmachung. Daß ich von jetzt an auch in den Abendstunden, nämlich von 6 bis 8 Uhr und auf Verlangen noch länger, Unterricht im Schreiben und Rechnen ertheile, mache ich hiermit, um diesfällige Anfragen zu erwiedern, ergebenst bekannt. J. G. Kübler, Brühl Nr. 488, 4 Treppen.

Die Kunst-, Nürnberger und Spielwaaren-Handlung von Ahnert & Schubert,

vormals C. Eichorius jun.,

ist mit einem vollständigen Lager geschmackvoller Puppenköpfe, mit und ohne natürlichen Haaren und Glasaugen, aufs Neue versehen, und verkauft solche zu Fabrikpreisen.

Verkauf. Zündstidibusse, welche als Schwamm dienen, und beim Anschlagen gleich helles Feuer geben, so wie sehr sparsam und hellbrennende Nachtlichter empfangen Ahnert und Schubert, vormals C. Eichorius jun., Petersstraße Nr. 33.

Äpfelverkauf. Auf dem Rittergute Ammelshayn bei Grimma liegen Äpfel in ziemlicher Quantität zum Verkauf.

Wein - Verkauf.

Weisse Weine.

Rothe Weine.

Franz	à 5 u. 6 Gr.	Medoc	à 6, 8, 9 Gr.
Würzburger	à 8 -	F. Tavel	à 9 -
do. bester 1818r	à 10 -	Roussillon	à 9 -
do. do. 1815r	à 14 -		

Jamaica-Rum à 12, 14 Gr.; Madeira à 14 Gr.

Auf 1 Dutzend 13 Flaschen, Einsatz 1½ Gr. für die Flasche, bei C. F. Labes, Gerbergasse No. 1104.

Couleurt gestreifte Parrege-Kleider

in den neuesten Modefarben, welche besonders als Ballkleider zu empfehlen sind, empfangen so eben
Hartwig und Freytag, Petersstraße Nr. 36.

Gesucht. Eine perfecte Köchin von gesetzten Jahren, die Beweise ihres Wohlverhaltens aufweisen kann, sucht eingetretener Verhältnisse wegen, sogleich oder zu Weihnachten, ein Unterkommen. Nachweisung Grimma'scher Steinweg Nr. 1187, 1 Treppe.

Retour = Reisegelegenheit nach Frankfurt a. M., Mainz, Heidelberg, Basel und Genf ist anzutreffen im goldnen Birnbaum in der Hainstraße.

Reisegelegenheit nach Frankfurt a. d. D. mit Extrapost. Zu erfragen im Brühl Nr. 422, 1 Treppe hoch.

* * * Heute Abend, als den 1. Nov., habe ich nebst dem schon bekannten polnischen Karpfen auch frischen Aal, womit ich mich meinen werthen Freunden und Bekannten ganz ergebenst empfehle, und um deren gütigen Besuch bitte. Katharinenstraße im Keller unter Nr. 369.
C. T. Pestel.

Verlaufener Hund.

Es hat sich am Donnerstag, den 30. October, ein Hühnerhund verlaufen; derselbe ist weiß von Farbe, mit braunem Behänge, drei großen von der linken nach der rechten Seite zu quer über den Rücken laufenden braunen Flecken, braunem Schwanz und weißen Füßen; er trug ein gelb lederneß Halsband, worauf E. K. 13 = Leipzig = 42. stand. Er hört auf den Namen „Rustan“. Wer denselben im Gewölbe Peterssteinweg Nr. 1342 abgiebt, kann auf eine gute Belohnung rechnen.

Thorzettel vom 31. October.

Grimma'sches Thor. U.		Ranstädter Thor. U.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Auf b. Dresdner Silpostw.: Hr. Adv. Gehr und Rfm. Lehmann, v. Dresden, unbestimmt	5	Hr. Rittmstr. v. Bünau, auß. Dienst., v. Sena, bei Wieprecht	6
Hr. Hauptm. v. Reibold, in preuß. Dienst., v. Dresden, im gr. Baum	6	Hr. Garde-Lieuten. Bar. v. Schilling, als großherzogl. badensch. Courier, v. Karlsruhe, p. d. 10	10
Vormittag.		Vormittag.	
Die Dresdner Postkutsche	6	Eine Estafette von Merseburg	10
Die Dresdner reitende Post	7	Nachmittag.	
Hr. v. Meyer, v. Warschau, pass. durch	7	Hr. Obersteuer-Einnehmer Römmer, a. Dresden, v. Naumburg, bei Wieprecht	2
Hr. Weinbl. Steinert, a. Marktstest, v. Dresden, im Hot. de Baviere	11	Peterssthor. U.	
Nachmittag.		Gestern Abend.	
Hr. Sdlgsbuchhalt. Faber, v. Wien, in St. Hamb.	1	Hr. Rfm. Dornach, v. Copenhagen, b. Klage	6
Halle'sches Thor. U.		Hr. Rfm. Stephan, v. Altenburg, b. Altpzig	7
Gestern Abend.		Nachmittag.	
Die Berliner fahrende Post	11	Hr. v. Pöllnitz, v. Altenburg, bei Altpzig	1
Die Dessauer fahrende Post	11	Hr. Bürgermstr. Bogel, von Luckau	1
Vormittag.		Hr. Rfm. Zick, v. Nürnberg, pass. durch	2
Die Hamburger fahrende Post	5	Hospitalthor. U.	
Hr. Prof. Treviranus, aus Breslau, im Hotel de Russie	10	Vormittag.	
		Eine Estafette von Borna	5
		Nachmittag.	
		Die Coburger fahrende Post	2